

Peter Rath, Siegmund Geiselberger

Januar 2007

Schwarzer Leuchter mit neo-gotischem Dekor, Hersteller unbekannt, um 1840

SG: Peter Rath, Glasatelier Steinschönau, Kamenický Šenov, ČR / Wien, schickte mir Ende 2004 einen Scan eines Leuchters mit neo-gotischen Motiven, der im Schloss von Babelsberg bei Potsdam gefunden wurde.

Abb. 2007-1/021

Schloss und Schlosspark Babelsberg bei Potsdam



Es gibt dort ein bekanntes Schloss im neo-gotischen Stil, das von König Wilhelm I. (1797-1888, Kaiser ab 1871) und seiner Gattin Augusta (1811-1890) von 1833 - 1849 erbaut und 50 Jahre als Sommersitz bewohnt wurde. Es ist heute wieder zugänglich, aber vielleicht noch wegen Bauarbeiten gesperrt. Der zweitgeborene Sohn des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. (1770-1840) und der Königin Luise (1776-1810) erhielt 1833 auf eigenen Wunsch und nach längeren Drängen von seinem sparsamen Vater 270 Morgen des um den Babelsberg gelegenen Geländes auf Erbpacht zur Errichtung eines Landsitzes. Seine Brüder Kronprinz Friedrich Wilhelm (1795-1861) und Prinz Karl (1801-1883) hatten mit dem Schloss Charlottenhof bzw. Schloss Glienicke Beispiele gegeben. Auf den Babelsberg soll der Gartenarchitekt Peter Joseph Lenné (1789-1866) Prinz Wilhelm 1829 als möglichen Sitz für ein Landschloss hingewiesen haben. Entsprechend dem romantischen Geschmack der Zeit sollte das Schloss im Stil der englischen Neogotik errichtet werden. Den endgültigen Entwurf schuf ab 1833 Karl Friedrich Schinkel (1781-1841). Die Bauausführung lag ab 1841 in den Händen des Schinkelschülers Ludwig Persius (1803-1845). Im Jahr 1849 konnte der Erweiterungsbau für Schloss Babelsberg fertiggestellt werden. Bereits 1843 hatten Unstimmigkeiten mit Prinz Wilhelm zur Ablösung von J. P. Lenné als Gartengestalter geführt. Seine Arbeit wurde von Fürst Pückler-Muskau (1785-1871) weitergeführt. [w3.rz.fhtw-berlin.de/misc/Brandenburg-babelsberg.html u. www.spsg.de/index_130_de.html]

Der Leuchter hat keine eingepresste Marke, besteht aus opak-schwarzem, schwerem Pressglas, ist am Hals stark verwärmt und rund 22 cm hoch. Die oberste Scheibe der

Kerzenhalterung ist wahrscheinlich abgebrochen. Auf der Kopie, die ich bekam, ist der neo-gotische Dekor gerade noch erkennbar und auch die feine regelmäßige Körnung (Sablée), die ihn meistens begleitete.

Abb. 2002-4/004

Leuchter aus uran-gefärbtem, gelb-grünem Glas mit sternförmigem Fuß und Schaft mit schlanker, konischer Form, neo-gotische Motive
Sammlung Stopfer, H 23 cm

Adlerová 1972, Kat.Nr. 7

"Leuchter aus uran-gefärbtem, gelb-grünem Glas mit sternförmigem Fuß und Schaft mit schlanker, konischer Form, neo-gotische Motive, Kerzenschale ähnlich verziert, oben abgeschliffen, H 23 cm

UPM Praha, 37.933

Böhmen, vielleicht Adolfshütte, Winterberg [Adolfov], Mitte 19. Jhdt."

s.a. Adlerová, „Pressed Glass in the Past“, in Neue Glasrevue, Nr. 2/1995, S. 6, Leuchter neugotisch, Uranglas, H 21,5 cm, Adolfov, um 1850, UPM Praha (Hinweis Dr. Billek)



Soweit auf dem Scan erkennbar entspricht der opak-schwarze Leuchter einem uran-grünen Leuchter aus der Sammlung Stopfer. Dieser diente schon einmal als Illustration einer Schilderung im Ausstellungs-Katalog „České lisované sklo“, der von Alena Adlerová und Dušan Šindelar 1972 zu einer Ausstellung mit altem und modernem Pressglas der ČSSR in Gottwaldov [heute wieder Zlín] herausgegeben wurde.

Adlerová vermutete 1972, dass der von ihr beschriebene Leuchter aus dem Uměleckoprůmyslové muzeum v Praze (im Ausstellungs-Katalog war kein Bild), „aus urangefärbtem, gelb-grünem Glas mit stern-förmigem Fuß und Schaft mit schlanker, konischer Form, mit neugotischen Motiven, Kerzenschale ähnlich verziert, oben abgeschliffen, H 23 cm“, in „**Böhmen, vielleicht Adolfs-hütte, Winterberg [Meyr, Adolfov, Vimperk], Mitte 19. Jhd.**“ hergestellt wurde. Diese Zuordnung wurde von Adlerová auch noch 1995 in einem Artikel „Pressed Glass in the Past“, in Neue Glasrevue, Nr. 2/1995, S. 6, aufrecht erhalten. (Hinweis Dr. Billek 2002)

Durch Waltraud Neuwirth ist bekannt, dass Josef Meyr um 1840 uran-grünes Pressglas hergestellt hat, von dem auch Beispiele im Technischen Museum Wien aufbewahrt werden (z.B. PK Abb. 1999-5/152). Bisher wurde aber kein opak-schwarzes Pressglas aus dem Raum Böhmen bekannt. Das opak-schwarze Glas „Hyalith“, das von 1804 bis 1819 von Georg Franz August Graf von Buquoy (1781-1851) in der Glashütte Georgenthal entwickelt wurde [Drahotová 2001, S. 68; Drahotová 2001, S. 83] und in den Glashütten Georgenthal und Silberberg zusammen mit siegellackrottem Hyalith und Agatin von 1816 bis um 1855 hergestellt wurde, wurde nicht für Pressglas verwendet.

Auch die Glashütte Neuwelt von Graf Harrach stellte um 1824 schwarzes Hyalith her [Buquoy 2002, S. 6], aber kein Pressglas.

Opak-schwarze Pressgläser sind bisher vor der Mitte des 19. Jhdts. nur aus den Glashütten Baccarat und St. Louis bekannt. Auch davon werden Beispiele im Technischen Museum Wien aufbewahrt, die von Neuwirth dokumentiert wurden (z.B. PK Abb. 1999-5/154).

Die Verwirrung über opak-schwarzes Pressglas aus Böhmen entstand wahrscheinlich dadurch, dass in der Buquoy-Glashütte Jiřikovo Údolí [Georgenthal] bei Nové Hradý [Gratzen] bis um 1855 schwarzes und rotes Hyalith hergestellt worden sein soll und nach der Übernahme durch Carl Stölzle 1852 bis 1892 Pressglas hergestellt wurde. Stölzle hat Georgenthal 1852 gepachtet und bis 1910 betrieben. Die Herstellung von Pressglas wurde 1892 nach Chlumetz bei Wittingau [Chlum u Třeboně] verlegt. Stölzle soll dabei auch französische und amerikanische Pressformen eingesetzt haben. [alle Literaturangaben s. PK 2002-4]

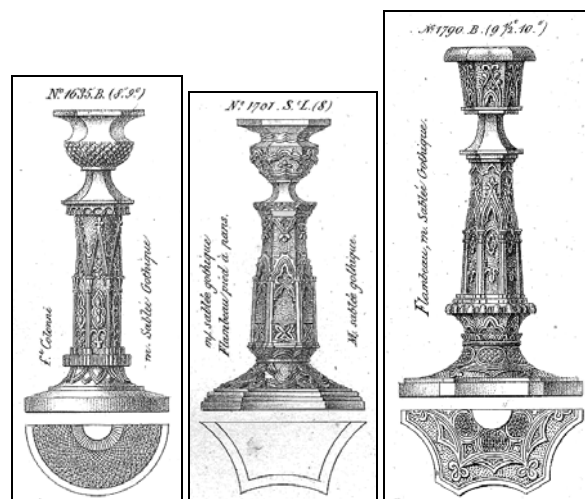
Es könnte sein, dass die uran-grünen neo-gotischen Leuchter im Uměleckoprůmyslové muzeum v Praze (UPM Praha, Museum für Kunsthandwerk) und in der Sammlung Stopfer tatsächlich in der Adolfs-hütte, Winterberg, von Josef Meyr, um 1840 hergestellt wurden. (Siehe auch: PK 2002-3, Stopfer, SG, Eine Sensation: in der Sammlung Stopfer gibt es fünf Gläser aus der Tafel

Pressglas des Musterbuches Joseph Conrath & Co., Steinschönau, Böhmen, Ende 1830-er bis Anfang 1840-er Jahre! und PK 2003-3, Stopfer, Noch ein Pressglas aus dem Musterbuch Joseph Conrath & Co., Steinschönau?)

Mir sind von Baccarat und St. Louis um 1840 bisher keine uran-grünen Pressgläser bekannt. **Der opak-schwarze neo-gotische Leuchter wurde aber sehr wahrscheinlich in Baccarat oder St. Louis hergestellt.** Sehr ähnliche neo-gotische Leuchter wurden auch in Val St. Lambert, Belgien, hergestellt, **bisher ist aber m.W. kein opak-schwarzes Pressglas aus Val St. Lambert bekannt geworden.** Im Musterbuch Launay, Hautin & Cie. 1840 gibt es Leuchter mit neo-gotischem Dekor, der fragliche Leuchter ist dort aber nicht abgebildet. Er könnte aus einer früheren Produktion ab 1830 stammen.

Abb. 2001-05/325

Musterbuch Launay & Hautin um 1840, bzw. um 1841
Planche 41, Leuchter Nr. 1635, mit neugotischem Muster
Planche 45, Leuchter Nr. 1701, mit neugotischem Muster
Planche 50, Leuchter Nr. 1790, mit neugotischem Muster
Baccarat, um 1840



Im Ausstellungs-Katalog „Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden“, Charleroi 1985, Cat. 78, ist der Leuchter Sammlung Stopfer, Abb. 2002-4/004, soweit erkennbar identisch abgebildet. Dort wird er **Val St. Lambert, Mitte 19. Jhd.** zugeordnet (farbloses Pressglas, H 22,2 cm, „Geperst halfkristal met neogotische versiering“). Er gehört zur Sammlung Glasmuseum Charleroi, Inv.Nr. 511 RCh (wohl **Sammlung Raymond Chambon**). Chambon erwähnt diesen Leuchter in „Le verre“, Charleroi 1964, Nr. 511. Er ist nachzuweisen über **Catalogue Val St. Lambert 1829, Nr. 439**, und in Catalogue Val St. Lambert 1847, Nr. 1, „fastgeblasen“. Ob Val St. Lambert damals urangefärbtes, gelb-grünes Pressglas herstellte, weiß ich nicht.

Um 1840 gab es meines Wissens keine ernsthaften Differenzen zwischen Preußen und Frankreich - schließlich regierten damals in Frankreich die Könige Louis XVIII., Charles X. und Louis Philippe. Auch mit Belgien gab es keine Handel. Für die preußischen Herrscher gab es somit keine politischen Gründe gegen modisches Luxus-

Pressglas aus Frankreich oder aus Belgien, das noch dazu gut in das neo-gotische Schloss Babelsberg passte.

Für das Schloss eines preußischen Königs hätte man vielleicht auch Pressglas-Leuchter einer deutschen Glashütte verwendet. Bis auf den kurzen Versuch von Franz **Steigerwald in der Theresienhütte im Bayerwald von 1836 bis 1840**, als ihm das Privileg auf Betreiben von Josef Meyr, Adolphshütte, wieder entzogen wurde, gab es aber bis um 1865 (angeblich August Walther) und um **1885 Vereinigte Radeberger Glashütten AG** keine deutschen Hersteller von Pressglas. Eines der ersten datierbaren Pressgläser, das sehr wahrscheinlich in Deutschland hergestellt wurde, war der „**Drei-Kaiser-Pokal**“, der **1888** nach dem Tod des Schlossherrn von Babelsberg Kaiser Wilhelm I. und seines Sohnes Kaiser Friedrich III. und dem Regierungsantritt von dessen Sohn Kaiser Wilhelm II. entstanden ist. 1888 war also das „Drei-Kaiser-Jahr“. **Der Hersteller ist immer noch unbekannt**. Aus dem 19. Jhdt. wurde bisher nur ein einziges opak-schwarzes Pressglas deutscher Herkunft gefunden: s. PK 2006-4, opak-schwarzer Cigarrenbecher, Radeberg, um 1890.

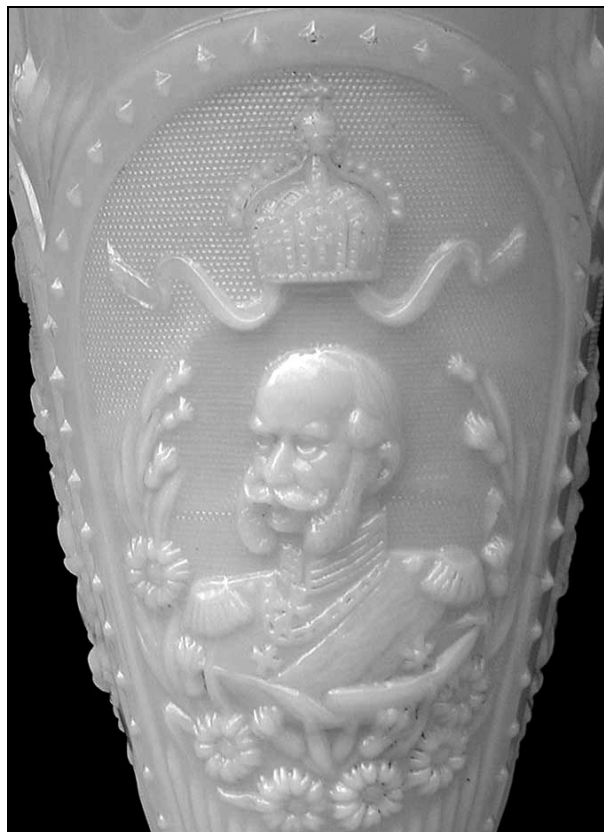


Abb. 2000-5/015
Pokal, Bildnis der drei deutschen Kaiser des Jahres 1888
Ausschnitt Kaiser Wilhelm I.
weiß-opakes, opalisierendes Pressglas, H 23,8 cm, D 9 cm
Sammlung Geiselberger, PG-441
Deutschland, 1888
vgl. Baumgärtner 1981, Abb. 369, blaues Glas, H 20,5 cm
vgl. Franke 1990, Abb. 965, hell-blaues Glas, H 26,2 cm

Literaturangaben

Adlerová 1972	Adlerová, Alena u. Šindelar, Dušan, České lisované sklo [Böhmisches Pressglas], Oblastní galerie výtvarného umění v Gottwaldově, Gottwaldov 1972
Baumgärtner 1981	Baumgärtner, Sabine, Porträtgläser. Das gläserne Bildnis aus drei Jahrhunderten, Hrsg. Heinrich Heine, Bruckmann-Verlag, München 1981
Charleroi 1985	Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden, Ausstellungs-Katalog Charleroi 1985
Neuwirth 1993	Neuwirth, Waltraud, Farbenglas. Vom Biedermeier zum Art Deco, Band 1, Weiß, Schwarz, Gelb, Grün, Wien 1993
Neuwirth 1998	Neuwirth, Waltraud, Farbenglas. Vom Biedermeier zum Art Deco, Bd. 2, Blau, Rot, Wien 1998

Siehe auch:

- PK 1999-5 SG, Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche; Auszug aus Neuwirth, Farbenglas, Band 1 u. 2**
- PK 2000-3 Franke, Die kurze Geschichte des Pressglases in Bayern 1834-1840; Auszug aus Franke, Pressglas, 1980**
- PK 2000-5 SG, Der Drei-Kaiser-Pokal (oder Vase?)**
- PK 2001-5 Anhang 04, SG, Musterbuch Launay & Hautin, Paris, um 1840, Cristaux moulés en plein**
- PK 2002-3 Stopfer, SG, Eine Sensation: in der Sammlung Stopfer gibt es fünf Gläser aus der Tafel Pressglas des Musterbuches Joseph Conrath & Co., Steinschönau, Böhmen, Ende 1830-er bis Anfang 1840-er Jahre!**
- PK 2002-4 SG, Nach 30 Jahren: Versuch einer Rekonstruktion der ersten Ausstellung mit tschechischem Pressglas „České lisované sklo“ 1972**
- PK 2002-4 Adlerová, Ausstellung tschechisches Pressglas „České lisované sklo“, Gottwaldov 1972 Katalog-Verzeichnis Historisches gepresstes Glas (1810-1950)**
- PK 2002-4 SG, Nové Hradý [Gratzen], die Grafen von Buquoy und gepresste Gläser**
- PK 2002-5 Anhang 01, SG, Mauerhoff, Füssel, Pressglas-Preis-Courant Vereinigte Radeberger Glashütten Actiengesellschaft, Radeberg in Sachsen, um 1890**
- PK 2006-4 Kilian, SG Opak-schwarzer Cigarrenbecher mit goldener und weißer Bemalung: Vereinigte Radeberger Glashütten AG, Radeberg in Sachsen, um 1890!**